

die Wichtigkeit der Kenntniss des Lateins aus. „Dermalen wissen wir euch nicht zu bergen“, schrieb er an seine Söhne³⁾, „dafs wir auf vorigen Reichstügen und sonderlich jetzo allhier befinden, dafs wir viel Geld darum geben wollten, dafs wir die lateinische Sprache können möchten; denn sie sollte uns viel nützen und dienen. Hätten wir auch in unserer Jugend das gewußt, so wir jetzo erfahren, wir wollten die lateinische Sprache zu lernen nicht unterlassen haben. Weil sich dann nunmehr fortan zuträgt, dafs mehr fremde und auswärtige Herren in das Deutschland zu kommen pflegen, denn zuvor geschehen, welche aber die deutsche Sprache nicht können, so ist unsere freund- und väterliche Ermahnung und Bitte, ihr wollet allen möglichen Fleiß ankehren und nicht sparen, die lateinische Sprache nicht allein zu lernen, sondern auch zu behalten, damit ihr dieselbige reden möget; denn sie euch mit der Zeit zu vielem nützen und dienen wird.“ Dafs der Fürst aber den deutschen Stil nicht vernachlässigt wissen wollte, geht aus dem Schlusssatze des genannten Briefes hervor: „Wann ihr uns auch hinführo schreiben werdet, so schreibt uns nicht allein lateinisch, sondern auch deutsch, damit wir sehen mögen, wie ihr neben dem Lateinischen auch deutsch schreibet.“

Der Kurfürst durfte seine Bemühungen mit Erfolg gekrönt sehen. Im Alter von 13 Jahren hielt sein ältester Sohn, Johann Friedrich der Mittlere, auf dem Schlosse zu Torgau eine lateinische Rede⁴⁾, durch welche er die Bewunderung der Zuhörer erntete⁵⁾. Eine deutsche Übersetzung derselben befindet sich im hiesigen K. Hauptstaatsarchive⁶⁾. Sie dürfte, wie eine spätere Rede, für

³⁾ Ebenda S. 7 Anm.

⁴⁾ Der Titel lautet: „De Dignitate Legum conservanda et de Legibus Regni literarii Illustrum Principum iuniorum Saxoniae Ducum“, gedruckt in J. Chr. Fischer, *Eloquentia heroica seu Serenissimorum Principum iuniorum Saxoniae Joannis Friderici II et Joannis Wilhelmi fratrum declamationes* (Jenae 1750), 32–61. Eine Rede Melanchthons *De Dignitate Legum* steht in *Selectarum Declamationum Philippi Melanthonis . . . tomus primus* (Argentorati 1544) S. 265–275.

⁵⁾ Vergl. Andr. Wilkii, *Suada Gothana Latialis* (Frankfurt 1657) S. 563.

⁶⁾ Loc. 10039 Frembde Rathschläge etc. Bl. 71 ff: Der durchlaughtenn hochgebormenn fürsten unnd Herrn, Herrn Johans Friderichenn des andern und Herrn Johans Wilhelmenn gebrüderenn.